

Erfahrungsbericht über mein Praktikum an der Twin Cities German Immersion School (Saint Paul, Minnesota, USA) August 2018-Januar 2019

Ich studiere Lehramt für Sonderpädagogik und habe während meines Masters 6 Monate in Saint Paul, Minnesota, USA ein Praktikum an der Twin Cities German Immersion School absolviert.

Mein Studium beinhaltet schon diverse Praktika, trotzdem stieg bei mir aber immer mehr das Interesse, auch ein Praktikum an einer Schule im Ausland zu machen. Ich wollte sehen, wie Schülerinnen und Schüler im Ausland unterrichtet werden, um mögliche Unterschiede zum deutschen Schulsystem kennenzulernen. Außerdem bietet Praktikum die Möglichkeit, sich in der eigenen Lehrerpersönlichkeit weiterzuentwickeln. Zudem kann ich mir gut vorstellen, selbst irgendwann für ein paar Jahre an einer Auslandsschule zu arbeiten. So fing ich etwa im August 2017 an (also ein Jahr vor Abreise), einen geeigneten Praktikumsplatz zu suchen und bewarb mich an unterschiedlichen deutschen Schulen im Ausland mit einem sonderpädagogischen Programm. Wenig später hatte ich dann mein erstes Telefongespräch mit der Praktikumskoordinatorin der Twin Cities German Immersion School in Saint Paul, Minnesota, USA. Schnell wurde mir klar, dass mich dieses Praktikantenprogramm sehr anspricht und entschied mich, nach der Zusage der Schule, ab August 2018 für 6 Monate in die USA zu gehen.

Die Twin Cities German Immersion School ist eine öffentliche Charter-Schule vom Kindergarten (vergleichbar mit der ersten Klasse im deutschen Schulsystem) bis zur achten Klasse für aktuell 586 Schülerinnen und Schüler, die von sowohl amerikanischen als auch deutschen Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. An der Twin Cities German Immersion School werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf integrativ beschult und ich wurde diesem Bereich zugeordnet. Es gibt aber auch die Möglichkeit ein Praktikum in anderen Bereichen der Schule zu machen, wie z.B. im Kindergarten, in der Grundschule, in der Middle School aber auch in einzelnen Fächern, z.B. Sport, Kunst etc. Jedes Schuljahr werden etwa 15 Lehramtstudentinnen- und studenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für entweder ein halbes oder ein ganzes Schuljahr betreut. Die Twin Cities German Immersion School ist zwar eine amerikanische Schule, der Unterricht findet aber (bis auf den Mathematikunterricht in der Middle School) auf Deutsch statt. Die meisten Schülerinnen und Schüler beginnen ihre Schullaufbahn an der Schule im Kindergarten und meistens noch keine oder sehr wenige Deutschkenntnisse mit. Sie lernen es dann nach dem Konzept der Immersion, d.h. dass Deutsch nicht nach dem klassischen „Vokabelunterricht“ (wie wir z.B. Englisch lernen) beigebracht wird, sondern sie lernen es im schulischen Alltag. Der Spracherwerb soll also „nebenbei“ stattfinden und wie bei einem Mutterspracherwerb sein. Dieses Konzept ist sehr interessant, und es ist faszinierend zu sehen, wie schnell die Schülerinnen und Schüler die Sprache aufnehmen und verinnerlichen.

Nach dem Gespräch und der Zusage, hat sich die Praktikumskoordinatorin im Februar 2018 erneut bei mir gemeldet, um den VISA Prozess für die USA zu beginnen und den Kontakt zur VISA Agentur in den USA herzustellen. Man muss sich bewusst sein, dass dies ein relativ langwieriger Prozess ist, der etwa 4-5 Monate dauern kann und viel Organisation und Dokumentensammlung beinhaltet. Beim dem Prozess wird man von der VISA Agentur und der Schule begleitet und unterstützt. Die Twin Cities German

Immersion School übernimmt die entstehenden VISA Kosten von etwa 1500 USD. Nach der persönlichen Vorsprache in der US-Botschaft in Frankfurt, hatte ich im Juni 2018 dann endlich mein Visum für die USA und der Reise konnte also nichts mehr im Weg stehen.

Der Kontakt zu der Familie im Vorhinein steigerte meine Freude auf den kommenden Auslandsaufenthalt. Die kostenlose Unterkunft und Verpflegung in einer amerikanischen Gastfamilie ist in dem Praktikantenprogramm an der Twin Cities German Immersion School vorgesehen und wird zu 100% von der Schule organisiert. Die Gastfamilien haben selber Kinder als Schülerinnen und Schüler an der Schule und bieten an, Praktikantinnen und Praktikanten für ein halbes- oder ganzes Schuljahr aufzunehmen. Nach Erteilung des Visums bekam ich die Kontaktdaten meiner amerikanischen Gastfamilie in den USA und konnte mit ihnen Kontakt aufnehmen. Es war schön bereits vor Abreise zu wissen, bei welcher Familie man das halbe Jahr wohnen wird.

In „meinem“ Schulhalbjahr waren wir eine Gruppe von 13 Lehramtsstudentinnen und -studentinnen. Bereits im Vorfeld standen wir per WhatsApp in Kontakt und konnten uns so austauschen. Am 19. August ging dann die Reise für mich los und ich war schon sehr aufgeregt. Zum Glück waren auch ein paar andere Praktikantinnen und Praktikanten auf dem selben Flug und so konnten wir uns bereits kennenlernen und man hatte dann schon nicht mehr ein so „komisches“ Gefühl. Den Flug muss man sich selber organisieren und bezahlen.

So flogen wir in die Twin Cities. Die sogenannten Twin Cities sind die Städte Minneapolis und Saint Paul, die durch den Mississippi getrennt werden. Sie liegen in Minnesota und Saint Paul ist die Hauptstadt des Bundesstaates. Der Bundesstaat im Norden der USA wird auch Land der 10.000 Seen genannt – und das stimmt wirklich. Minnesota ist sowohl im Sommer als auch im Winter wunderschön und man kann so viel unternehmen, vor allem im Freien und in der Natur. Man muss sich aber bewusst sein, dass Minnesota nach Alaska der kälteste Bundesstaat ist und es wird in den Wintermonaten wirklich sehr sehr kalt! Ich habe -37 Grad Celcius erlebt und diese Kälte tut einfach nur noch weh. Aber es ist auch eine Erfahrung wert und Schnee ist eigentlich garantiert. Andererseits hat auch immer die Garantie einen schönen und warmen Sommer zu erleben.

Nach der Abholung meiner Gastfamilie am Flughafen ging das amerikanische Leben auch direkt los. Wir sind in die Mall of America gefahren, die größte Einkaufsmall in den USA, die sogar über eine Indoor-Achterbahn verfügt. Kurz nach meiner Ankunft konnte ich auch direkt ein Baseballspiel der „Twins“ ansehen. Ich konnte Halloween und Thanks Giving erleben, zwei wichtige „Feiertage“ der Amerikaner. Der Aufenthalt in einer amerikanischen Gastfamilie trägt einen großen Teil dazu bei, den amerikansichen Alltag und die amerikanische Kultur richtig kennenzulernen. Das Leben in der Gastfamilie erleichtert es einen sehr, sich in der neuen Heimat einzuleben und zu integrieren. Die Gastfamilie als sehr gastfreundlich erlebt und jeder trägt etwas zu dem Praktikantenprogramm bei (z.B. Halloween-dinner, Camping-Ausflug, Mystery Party, Schlittenfahren, Abschlussfeier etc.). Nicht nur die Gastfamilie sind Ansprechpartner für jegliche „Sorgen“, sondern auch die Schule.

In der Woche vor Schulbeginn hat die Schule einen Potluck für alle Praktikantinnen und Praktikanten und deren Gastfamilie organisiert, damit man sich untereinander und die Mentor-Lehrerinnen und -Lehrer kennenlernt. Wir sind als Praktikanten-Gruppe so schnell zusammengewachsen und haben viel zusammen unternommen. Sicherlich

werden wir auch nach unserer Rückkehr auch in Kontakt bleiben und uns sicherlich auch in Bezug auf unseren Lehrerberuf austauschen können.

Im Anschluss an den Potluck hatten wir drei Einführungstage an der Schule, bei denen wir die Schule und das Schulsystem näher kennengelernt haben. Nach den Einführungstagen, ging das Schuljahr und der Unterricht Ende August dann auch endlich los. Zusammen mit meiner Mentor-Lehrerin waren wir von Montag bis Freitag von 8:15-15:15 für die Betreuung von 14 Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus der 5. und 6. Klasse zuständig. Die Schülerinnen und Schüler hatten überwiegend Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben, Mathematik, Organisations- und Konzentrationsschwierigkeiten oder Angststörungen. An der Schule werden diese Schülerinnen und Schüler sowohl im Unterricht als auch in einzelnen Förderstunde integrativ gefördert. Schon schnell durfte ich die Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler übernehmen und sie im Unterricht, im Schulalltag und in der Einzelförderung betreuen. So habe ich auch einzelne Förderstunden vorbereitet können und unter Beobachtung meiner Mentor-Lehrerin durchgeführt. Diese praktische Umsetzung der im Studium erlernten Inhalte hat mir viel Freude bereitet. Auch das anschließende Feedback meiner Lehrerin hat mir immer geholfen. Diese Erfahrung hat zu einer Weiterentwicklung meiner Lehrerpersönlichkeit beigetragen und ich habe viel dazugelernt. Neben der tatsächlichen Förderung habe ich auch bei der Erstellung von individuellen Förderplänen mitgearbeitet, die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler evaluiert und konnte ebenfalls an Elterngesprächen teilnehmen. Vor allem die Erstellung der Förderpläne unterscheidet sich zu der in Deutschland. Dies war für mich sehr interessant und ich werde etwas für meine zukünftige Arbeit mitnehmen können. Die Kommunikation mit den Eltern aber auch mit den Schülerinnen und Schülern gestaltet sich unterschiedlich zu Deutschland. Insofern konnte ich hier meinen Erfahrungshorizont in Bezug auf schulische Kommunikation erweitert und werde dies im Berufsalltag berücksichtigen können. Der interkulturelle Austausch in einem amerikanischen und deutschen Kollegium ist eine Bereicherung und wir Praktikantinnen und Praktikanten waren wirklich in den Schulalltag integriert und wurden als Unterstützung der Lehrkräfte angesehen und respektiert. Als kleine Wertschätzung und Anerkennung unserer Tätigkeit konnten haben wir ein „Stipend“ von 250 USD pro Monat bekommen. Zusätzlich konnte man sich in der Nachmittagsbetreuung etwas Geld dazuverdienen.

Alles in Allem war dieser Auslandsaufenthalt eine wichtige und positive Erfahrung für meine persönliche und berufliche Entwicklung. Die 6 Monate in den USA gingen so schnell vorbei und ich werde mich noch lange an diese besondere Zeit zurückerinnern. Ich würde die Entscheidung, in die USA und an diese Schule zu gehen immer wieder so treffen und kann dieses Praktikumsprogramm an der Twin Cities German Immersion School jedem Lehramtsstudenten nur weiterempfehlen.